Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz Strückmann: Anschmeert un trüggschmeert

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

die Rotschwänzchenmutter und füttert ohne Scheu ihre Jungen. „Unter diesen Umständen", meint Hermann, „kann ich doch unmöglich ausfegen, das ist doch höhere Gewalt."

Dat will woll helpen

Van Maria Rottstegge

Jan un Kathrin harn ehrn veertigsten Hochtiedsdag fiert. Morgens an'n Kaffeedisk leesen se in ehr Heimatblatt: „Das Jubelpaar erfreut sich einer bemerkenswerten körperlichen und geistigen Frische . . ."
Wat sünd uk veertig Johr in so'n Menskenläben, wenn se vörbi sünd! At se domaols hieraoden, harn se kien Melkmaschine un Meihdösker, kien Radio un Fernsehen, kien Auto, nich maol'n Fohrrad.
Jan hat mit siene twei Peer de ganze Landstä versorgt. Kathrin har mit Hushölgen, mit'n poor Keihe, Swien un Häuhner naug tau daun hat.
Van Daoge stünd uk bi ehr up de Daol de grote Meihdösker, vör't Melkveih de Melkmaschin un in'e Daogesstuv de Farwfernseher. De Söhn Ludwig har den Hoff öwernaohmen.
Ehrn veertigsten Hochtiedsdag harn se heller fiert. Al Naoberlüe un de grote Verwandskup harn dortau bidraogen. At de lesden Lüe van'n Hoff föhrden, steeg de Morgensünne achter de Wallhägen up. Se straohlde, at wenn se smüsterlachde.
Annern Daogs güng dat Jubelpaor dör de Ulenflucht öwer'n Wiskenpatt längs. De Roggen bleihde un'n sachten Wind streek dröwer hen. Alümlüttken blewen se staohn un keeken rund üm sik tau.
Up ehre lüttken Buree kun'n se woll stolt wäsen. Se hüll'n sik bi de Han'n, at se bi de Knubbelwähn ankömen, de dor uk al vör veertig Jaohr staohn har. Se was mit de Tied gries un strubbig worn, dreef ower al Jaohr wedder frisk ut. Jan güng'n paor Trä up den Boom tau, pück siene Kathrin bi'n Arm un mennde:
„Weeßt noch, Mudder, hier häst vör mehr at veertig Jaohr den eisten Säuten van mi krägen!"
„Wo kunn ik dat woll vergäten", segg Kathrin, „un nao usen groten Fierdag kun'n wi dat jao noch eis versäuken!"
Jan lööt sik dat nich tweemaol seggen. He drückde siene bätere Hälvde, dat se tauhop schudderde.
„Du leiwe Tied, Vadder", rööp se unter Puus, „dat schütt mi van Daog jao bit in'n Lüttken Tehn!"
„Jao", gnichelde Jan, „vör veertig Jaohr stünds du uk nich mit't Achterpand an'n elektrischen Weidetuun!"

Anschmeert un trüggschmeert

Van Heinz Strickmann

Dat Jaohrbauk van den Heimatbund, dat ik nu al enkelt Jaohr verkoop un verdriew, hef sine Fronde funnen. An't Ende van't Jaohr, wenn ik rund goh, teuwet heele masse Heimatfronde up dat Bauk. Dat freiht mi dann jümmers un et steiht dr ok väl Neies un Oldet in dat moje „Oldenburger Münsterland" in.

Landesbibliothek Oldenburg

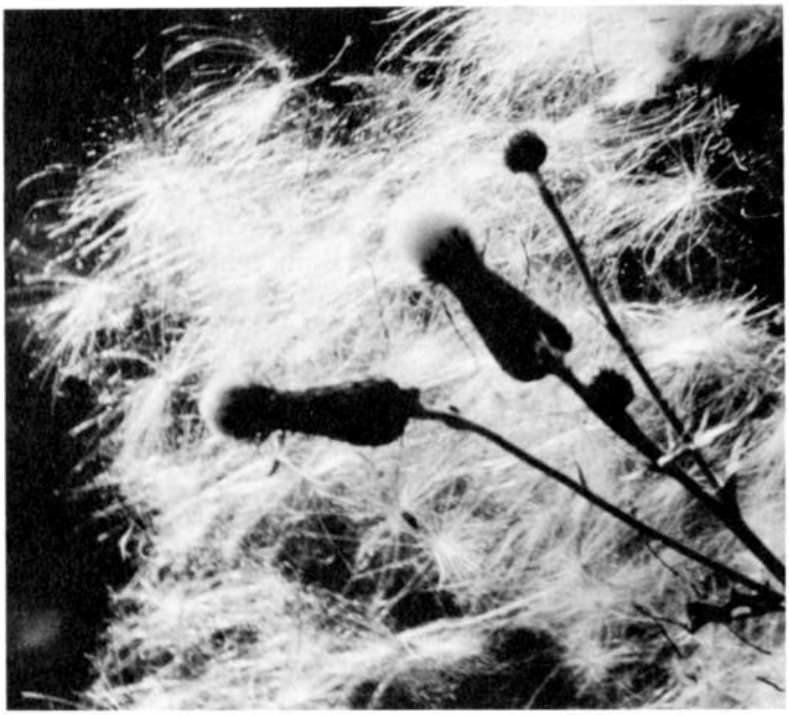
Einer, ok 'n echten Oldenborger, de köff dat Bauk nich. He is tau knikkerig. Eierste schmeere he mi an un sä: ,,Laot dat Bauk man liggen, ik kiek et döer un dann segge ik di, of ik et haollen will''. Ik löt et twei Jaohr liggen un he lees et döer un sä dann tau mi: ,,Kanns wedder mitnähmen, föer mi is nix dr in''. Un de so hannelt, dat is de Wirt Heini Kruuskopp.
Verläden Jaohr heff use Jan Beuker verköfft; he wull ok wat föer den Heimatgedanken dauhn. Man he is nich bange un so güng he uk na den knikerigen Wirt Heini Kruuskopp un wat meenst? De heff 'n Bauk köfft.
Dat wöer so kaomen: As Jan in de Pinte köm, stünd Heini achter'n Treesen un frög: ,,Wat wullt du dann?''

Jan sä, dat he Beuker verkoppen wull, un Heini frög na den Pries.
,,Teihn Mark'', sä Jan, un Heini geef üm teihn Mark, nehm dat Bauk un güng na achtern. Jan harr noch 'ne rostrige Mark in Tasken un so as Jungs sind, nehm he dat Geldstück üm et tau vermehren un schmeet et in den Späälautomaten.
Mittlerwiele kump Hanne, de Wäätsfrau in'n Schankruum un frög nu ok: ,,Wat wullt du dann?''

,,Ik, ik, will Jaohrbeuker verkoopen.''
,,Wies maol'', sä Hanne. ,,Wat kost'dat Bauk dann?''
,,Teihn Mark mot ik doerföer hebben, steiht aower ok heel masse in.''
,,Dann loat et hier'' un Hanne geff üm teihn Mark.
,,De heb ik aower anschmeert'', dachde Heini un seeg tau, dat he Land gewünn.
As Hanne dat Bauk döerblöre, köm Heini wedder in'ne Kneipe, un Hanne sä: ,,Kiek, wat ik köfft hebbe, nu heff wi wat tau Läsen.''
Heini schööt de Klöre in't Gesicht, un he fröög: ,,Du ok?''
,,De Deuker heff us beide anschmeert un ein Bauk andreiht, denn will ik helpen.''
Nu würd ok Hanne eenklörig.
Heini röp sinen Söhn Kalli un segg tau üm: ,,Feuher maol drocke de Langenstraoten na, un wenn du Holtkempers Jan sühst, segge üm, he schull up Stä na mi herkaomen.'' Kalli schwüng sik up sin Moped un neihde los.
Ah, doer lööp Jan.
,,Jan, du schulls up Stä na use Pappen kaomen'', sä Kalli.
,,So? – Wat will he denn?''

,,Weet ik nich. Man he wöer upgeregt un mi schinnt de Saoke ielig tau wäsen.''
,,Ach wat'', schmeet Jan in. ,,Ik weit woll, wat he will. Hest du teihn Mark in Tasken?''
,,Jo'', sä Kalli, ,,man wat schall dat?''
,,Jaue Pappen, de will van mi ein Jaohrbauk koopen. Gäw de teihn Mark her, dann kanns dat Bauk mitnähmen, un ik bruk nich trügg.''
So möken de beiden dat dann ok.
As Kalli nu trügg köm un nich ohne Stolt sinen Vadder dat Bauk präsenteert, würd de bannig vergrellt.
,,De Junge heff us dreemaol anschmeert. Man doer schall sin Vadder noch achter kaomen. Nu schmeerr wi trügg.''
Un ik – de Vadder – köm doer noch achter. As ik bi mine echten Heimatfrönde köm, üm ehr dat neie Jaohrbauk tau bringen, säen de tau mi: ,,Wi hebbt doch al ein van Kalli Kruuskopp köfft. De köm un bröchde de Beuker in dinen Updrag. Geld heff he ok kassiert. Stimmt wat nich?''
,,Jo, jo, doer stimmt alns'', sä ik, un so heb ik dat Jaohr wedder jüst soväle Beuker verköfft as al de Jaohre vördem. Nienig Stück mehr.

Landesbibliothek Oldenburg



Ehr sülvern Fracht

Van Erika Tauber

Een Distelplant
kiek wi nich an!
Wat is denn an
so'n Distel dran?
Se piekt us mit
ehr Stachelkleed.
Wi mögt ehr nich.
Deiht us nich leed.
Doch se waßt stolt,
- ok dör Asphalt!
Un jede Ritz gifft
ehr noch Halt!
Se bleiht as dull,
Tagfalter swöögt.

Se steiht so piel,
ok wenn se drögt!
Un kiek, dat riept
bold över Nacht.
Nu wiest se us
ehr sülvern Fracht!
Ehr sülvern Fracht,
de seilt dorhen.
Mit Disteln is't
noch nich to Enn.
Väl Distelsamen
danzt un sweevt,
de oole Plant
vergeiht, - hett leevt!

Landesbibliothek Oldenburg